

Nachhaltigkeit muss Freude bereiten!



Liebe Leserin, lieber Leser,...

...lesen Sie die angstmachenden Nachrichten über den Klimawandel, über den Ressourcenverschleiss, über die Ausbeutung von Arbeitskräften, darüber, dass uns die Zeit davon läuft usw. eigentlich noch? Wir wissen es doch alle längst, dass es so nicht weitergehen kann und dürfte! Aber eben, dürfte... Wir wissen es. Wir haben Angst. Angst vor Verzicht, Angst vor dem Weniger, sind wir doch seit Jahrzehnten (ab ca. 1955) nur auf «mehr und nochmals mehr» getrimmt. Kein Vorwurf, bloss eine Feststellung. Nichts wurde vom Bundesrat in den letzten Wochen engagierter gesucht als der Weg aus der Coronakrise zurück in die Normalität. Zurück in die Normalität wurde immer wieder gefordert... in welche Normalität denn? Seit vielen Jahren interessiere ich mich für die Themen der Nachhaltigkeit und der Ökologie, erstmals bewiesen – so glaubte ich vor 35 Jahren – mit dem Kauf eines Audi 80 cc mit Katalysator. Und so erstaunt es wohl kaum, dass ich an der Klimademo 2019 in Bern mit dabei war. Ja, da war ich demonstrieren, und noch im selben Jahr

flog ich um die Welt. Kognitive Dissonanz nennt man das in der Fachsprache. Ein Dilemma, aus dem der Ausweg nur sein kann, auf das Fliegen zu verzichten. Oder ich finde dann eine gute Erklärung (Ausrede), wieso es halt doch sein muss. So oder ähnlich ergeht es vermutlich auch

We do not inherit the earth from our ancestors, we borrow it from our children!

Wir erben die Erde nicht von unseren Vorfahren; wir borgen sie von unseren Kindern.

Ihnen ab und zu. Verzichten tun wir nämlich alle nicht gerne!

Darf's äs Bitzli meh si? Ja, gerne!

Da helfen die apokalyptischen Nachrichten – auch wenn es die Wahrheit ist – nicht viel. Schliesslich leben wir in einer Spass- und Verzehrsgesellschaft, da hat Verzicht nichts verloren! Versuchen Sie einmal, einen Harleyfahrer (vermutlich sowieso um die 70) zu überzeugen, dass sein Hobby nicht sehr nachhaltig ist, oder einer jungen

Städterin zu erklären, dass sie mitten in der Stadt keinen SUV 4x4 xt Supercross braucht, sondern viel gescheiter ein E-Bike und ein Jahresabo für den ÖV kauft. Bloss zwei Beispiele, hunderte weitere könnten Sie und ich aufzählen. Versuchen Sie es... Sie werden staunen! Staunen über die unglaublich kreativen Erklärungen (Ausreden), und eines werden Sie vermutlich immer wieder zu hören bekommen: Das bringt doch nichts, wenn nur ich mich ändere; sollen mal die anderen anfangen.

Könnte es sein, dass die persönliche Veränderung letztlich Freude bereiten sollte? Freude durch Veränderung, Freude durch Verzicht, Freude durch Teilhabe? Freude, etwas für die nach uns kommenden Menschen zu tun! Hier und jetzt!

Fangen wir also an, Freude zu bereiten:

■ Freude durch Photovoltaik:

dahlia investiert gezielt in Photovoltaikanlagen; den produzierten Strom nutzen wir selber.

■ Freude durch regionale Beschaffung:

Wir arbeiten, wo immer möglich, mit regionalen Partnerfirmen zusammen – und zwar in allen Bereichen. Von den Lebensmitteln bis zu den Investitionsgütern.



■ **Freude durch biologischen Gartenbau:**

Die dahlia Gärtnerei produziert biologisch! Nützlinge anstatt chemische Spritzmittel, Vielfalt anstatt «Einfalt», Qualität und Geschmack!

■ **Freude durch wenig Foodwaste:**

Unsere Küchenteams leisten Grosses im Vermeiden von Foodwaste.

■ **Freude durch eine fleischärmere Menügestaltung:**

Man muss zuerst lernen, kreativ und ansprechend fleischlos zu kochen. Es bereitet mir riesige Freude, diese herrlichen Gerichte zu essen. Der Fleischkonsum sinkt!

■ **Freude durch Entwicklung:**

Wir arbeiten konsequent daran, «schwarze Flecken» wie z.B. den Plastikmüll, das Einwegma-

terial usw. entweder stark zu reduzieren oder zu ersetzen. Immer wieder finden wir Themen, die bisher nicht angegangen wurden.

Ich wünsche Ihnen Freude am Leben und ganz besonders, dass Sie gesund bleiben!

Zwei Buchtipps von Urs Lüthi

■ «Alles könnte anders sein». Welzer entwirft uns eine gute, eine mögliche Zukunft. Anstatt nur zu kritisieren oder zu lamentieren, macht sich der Soziologe und Zukunftsarchitekt Harald Gedanken, wie eine gute Zukunft aussehen könnte: In realistischen Szenarien skizziert er konkrete Zukunftsbilder u.a. in den Bereichen Arbeit, Mobilität, Digitalisierung, Leben in der Stadt, Wirtschaften, Umgang mit Migration usw. (ISBN 978-3-596-70348-7)

■ «Offener Brief an die Tiere und alle, die sie lieben». Warum behandeln wir Menschen die Tiere so schlecht? Was sagen die Weltreligionen und die grossen Denker Descartes, Montaigne oder Darwin dazu? Und was können wir tun, um das Miteinander von Mensch und Tier gerechter und harmonischer zu gestalten? Frédéric Lenoirs «Brief» ist kein radikales Pamphlet, sondern ein Buch, das aus Philosophie, Religion, Geschichte und Biologie schöpft. Es geht darin nicht um eine Rückkehr in ein längst verlorenes Paradies. Es geht darum, unsere heutige Welt so sanft und so nachhaltig wie möglich mit der der Tiere zu versöhnen. (ISBN 978-3-15-011169-7)

Die Auskunftsperson



Urs Lüthi
Direktor dahlia Verein

Kontakt:

dahlia Verein
Asylstrasse 35, 3550 Langnau
Tel. 034 408 31 11
lenggen@dahlia.ch
www.dahlia.ch